

Ersteilung täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — „ Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 86 „

Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 7 fl. — fr. Halbjährig 3 „ 50 „ Vierteljährig 2 „ 50 „ im Ausland: Ganzjährig 9 fl. — fr. Halbjährig 4 „ 50 „

Für die Redaktion verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelk, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M: Haasenstein & Vogler, G. L. Danbe & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einspaltigen Carmonette kostet beim einmaligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5 B., ercl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Retal-Abonnements-Bureaus: In Adelsbach bei J. Hedrich's Erben, Prädikant; in Miltlach bei Herr Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbinder; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbinder; in Iocro, Unzufahrt; bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeißgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Gleich nach der Geburt verunglückt.

König Carol hatte, als er die von Carp als Vorbedingung für den Eintritt in das Ministerium Manu geforderte Auflösung des Senats ablehnte, nicht nur das Interesse der Dynastie, deren Jubiläum nicht durch das Ausbleiben der während der Wahltagitation sich erziehenden Parteien beeinträchtigt werden sollte, auch das Wohl des Landes im Auge gehabt, dem nach jahrelangen politischen Stürmen und Katastrophen die Ruhe und die friedliche Entwicklung noththun. Der Herrscher hatte nur nicht mit der wilden Leidenschaft und Machtgier der Ultracorporativen gerechnet. So lange über dem Senat, dessen Majorität den herrschsüchtigen Boyaren gehört, das Damoklesschwert der Auflösung und der unter Leitung eines gemäßigten Cabinets vorzunehmenden Neuwahlen schwebte, suchte die Körperlichkeit wohl alle in Angriff genommenen Reformen zu verzögern, vielleicht auch zu hemmen, wagte jedoch nicht den offenen Bruch mit der Regierung; im Momente jedoch, da die Weigerung des Königs bekannt geworden war, verweigerte die ultracorporative Majorität die Berathung des Unterrichtsgesetzes und führte so die Demission erst der drei jünimistischen Mitglieder des Cabinets und dann der gemeinsamen Regierung herbei. Unmittelbar nach dem trostigen Beschlusse des Senats wäre vielleicht eine Verständigung zwischen dem Souverän und dem Ministerium über die Heimündigung der widerhaarigen Repräsentation möglich gewesen; sie scheint leider nicht verübt, der Rücktritt des Cabinets scheint überstürzt zu sein. Und nun waren die Boyaren plötzlich die Herren der Lage geworden. Nachdem das mit der Mehrheit der Kammer gehende Cabinet demissionirt hatte, blieb nur übrig, eine sich auf die Mehrheit des Senats stützende Regierung zu berufen. Und da der Conflict zwischen letzterer und der Kammer vorauszuweisen war, muß der König der neugeborenen Regierung seine Zustimmung zur nun factisch erfolgten Auflösung der Volksvertretung in die Wiege gelegt haben.

Der Conflict ist am 5. d. schon, unmittelbar nach Ernennung des Ministeriums Florescu, nachdem letzteres sich der Kammer vorgestellt und sein Programm entwickelt hatte, zum Ausbruche gekommen; das Ministerium hat ein Tadelwort erhalten. Der Bularester officielle Telegraph ist seit längeren Wochen überaus schweigsam und Privat-Telegramme politischer Natur bleiben fast ausnahmslos im Reize der Censur hängen. So fehlt noch eine verständliche Darlegung der parlamentarischen Vorgänge in der Dimboviza; aber aus der Genesiss des jetzigen Cabinets ergibt sich, daß kein anderer Ausweg als die Auflösung der Kammer möglich war. Was Carol I. im Beginne der Vorwoche durch sein Veto hat verhindern wollen, das ist nun erfolgt, und zwar unter ungünstigeren Verhältnissen und im erweiterten Maßstabe: die Erschütterung des Landes durch heftig erregte Wahlkämpfe. Denn die Zahl der Kammerwähler ist weitens größer, als diejenige der Wähler für den Senat, und die Leitung der Wahlen liegt nicht in den Händen eines aus gemäßigten Conservativen und aus Jünimisten gebildeten Cabinets, sondern wird von den Ultracorporativen, speciell vom Minister des Innern, dem brutalen Fanatiker der Reaction, dem Antimus Pitrow's, des russischen Gesandten und Leiters aller pamplystischen Intriquen auf der Balkan-Halbinsel, dem erbitterten Feinde der Hohenzollern'schen Dynastie, Catargiu, befehrt. Und was in Rumänien der Hohenzollern'schen Dynastie, Catargiu, befehrt. Und was in Rumänien Wahlleitung heißt, das hat die Erfahrung gelehrt; wir dürfen deshalb erwarten, daß kein noch so gewalttames Mittel unangewandt bleiben werde, von dem Volke eine ultracorporative Kammermehrheit zu erpressen.

Die Boyaren werden also wieder an der Domboviza regieren. Nicht allzu lange — dafür bürgt schon der den Feindalherren mit der phanoriotischen Herkunft überkommene Geist der Intrigue und Hinterlist; die Ultracorporativen legen stets einander Fuchszellen; aber leider lange genug, das Land in Wirren zu füttern, seine Entwicklung aufzuhalten. Die auswärtige Politik soll nach Florescu's Erklärung die bisher befolgte Richtung einhalten, und das glauben wir dem General, wie wir's Herrn Pales glaubt haben; den Gelüsten der rumänischen Conservativen steht, wie den Neigungen der

herbischen Radicale, die Staatsnothwendigkeit entgegen. Aber nicht nur auf die Richtung, auch auf den guten Willen, den Eifer kommt es an, und dieser möchte vermehrt werden. Wenn nun auch die Verhandlungen über Durchführung der Eisenbahn-Anschlüsse und Abschluß eines Handelsvertrages sich verzögern sollten, so ist doch die voraussichtliche Lebensdauer der conservativen Herrschaft so kurz bemessen, daß aus derselben schwerlich eine nachhaltige Schädigung Rumäniens und seiner Beziehungen zu unserer Monarchie hervorgehen wird. N. P. J.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 9. März

Die politischen Blätter constatiren ganz kühl und gelassen, daß die Altzechen-Partei vom politischen Schauplatz weggesetzt wurde. Ein Bedauern über die Niederlage der bisherigen Coalitionsgenossen der Polen wird nirgends geäußert. „Przegond“ betont bloß, es sei zu erwarten, daß sich die Jungzechen mit der Zeit ändern werden; so wie sie jetzt sind, behauptet dieses Blatt, werden die Jungzechen überhaupt keine Bundesgenossen finden, höchstens die extremen Deutschnationalen, die unmöglich als Reichsfreunde gelten können.

Die Wiener Handels- und Gewerbekammer hat mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution beschloffen: Angesichts des Hinweises des „Reichsanzeigers“, welcher die deutschen Forderungen bei den Verhandlungen erfüllt sehen will und angesichts der geringen Geneigtheit deutscherseits, in eine Ermäßigung der Getreide-, Holz- und Viehzeile einzugehen, wolle die Kammer beschließen: es sei an den Handelsminister eine Eingabe zu richten, in welcher ausgesprochen wird, daß die österreichische Industrie der Stabilisirung des Zolltarifs durch Tarifverträge nicht abgeneigt sei, daß sie denselben jedoch in Anerkennung der Nothwendigkeit, auf dem Gebiete der Industriezölle Opfer zu bringen, insoweit zu unterstützen geneigt ist, als die betreffenden Industrie- und Gewerbezweige nicht in ihrem Bestande bedroht sind. Mit Hinweis auf die derzeitige Uebersituation in Deutschland und die drohende Abweichung der französischen Marktes, ferner im Hinblick auf den Rückgang des Goldagio's ist die Kammer zu dieser Haltung veranlaßt durch das Bewußtsein der Solidarität der Industrie und der landwirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns und könne die Industrie nur in solche Bedingungen willigen, welche den berechtigten Forderungen eine wirkliche Besserung in Aussicht stellen. Die Resolution schließt mit der Bitte, falls die obenwähnten Vortheile für unsere Industrie nicht erreicht werden können, die bloß scheinbar praktischen und werthlofen Agrarconcessionen Deutschlands abzulehnen und lediglich auf die Bindung der Zollverträge hinzuwirken. Die Kammer wird die übrigen Kammern in Oesterreich zum Anschlusse an diese Resolution auffordern.

In Berlin verlautet als positiv, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn noch im Laufe dieser Session eingereicht werden wird. Der Vertrag soll eine differentielle Behandlung der russischen Getreide-einfuhr-Zölle enthalten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt, durch die Adresse des Landesauschusses der Reichslande müsse sich auch beim Kaiser das Vertrauen zur Bevölkerung der Reichslande und deren Vertretung erheblich festigen. Der Protest gegen die unerbittliche Einmischung werde die hitigen Chauvinisten stark abkühlen. Je größer der Gewinn für die Sache des Friedens sein werde, desto eher werde das Reichsland des Preisess für seine müthige That theilhaftig werden, als welche sich die Adresse darstellt.

Die „Nationalzeitung“ führt den Agrarier und Industriellen ein Bild der parlamentarischen Lage vor, wenn die Herabsetzung der Getreidezölle vom Reichstag abgelehnt werden würde. Die Regierung würde dann den Reichstag auflösen und mit dem Wahlprogramm: Er-

mäßigung der Kornzölle einen Sieg gegen den Grundbesitz und die Jünimistischen erringen.

Der französische Senat beendigte die Debatte über die Intervention betreffend Algirien. Im Verlaufe der Debatte sagte Jules Ferry, das einzige jetzt anwendbare System sei die Assimilierung der Eingeborenen durch die Verbreitung des Unterrichts und der französischen Sprache; er beantragte die Wahl einer Commission zum Studium dieser Frage. (Beifall.) Der Senat nahm mit großer Majorität die von Freycinet acceptirte Tagesordnung an, wonach eine achtzehngliedrige Senats-Commission im Einvernehmen mit der Regierung über die in der Organisation und in den verschiedenen Dienstzweigen Algiriens einzuführenden Änderungen berathen soll.

„Temps“ rühmt die Klugheit und unangreifbare Zurückhaltung der Erklärung des italienischen Minister-Präsidenten Rudini. Das Blatt sagt, so viel Freimuth, vereint mit Weisheit, werde die Opposition zum Schweigen bringen. Der Friede in Europa und die Sammlung in Africa sei übrigens auch das Programm Frankreichs. Die „Liberte“ dagegen meint, ein Vertrag, welchen man nicht mittheilen wolle, bilde für die öffentliche Meinung immer eine Sorge. Auf diese Weise werde man die italienischen Werthe auf dem Pariser Markte nicht hauffiren.

Im Unterhause erklärte Staatssecretär Ferguson, er könne nicht sagen, daß in Kreta neuerlich Unruhen ausgebrochen seien. Das Oberhoheitsrecht über den Sudan stehe dem Sultan und nicht dem Khedive zu. Khedive wisse nichts von einer de facto-Regierung im Sudan. Der Sultan habe seine Rechte auf den Sudan nicht aufgegeben, die einzige, dem Khedive von der englischen Regierung gemachte Zugabe in Betreff der Vertheidigung seines Gebietes sei in den Depeschen Granville's vom 13. December 1883 und vom 4. Januar 1884 enthalten.

Die rumänische Kammer wurde am 6. d. aufgelöst. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich in einem Monat stattfinden. — In Folge der Ernennung Catargiu's zum Minister des Innern geben viele Districts-präsidenten ihre Demission.

Die Meldung von einer nach Cetinje gerichteten Note in Betreff der Solidarität zwischen Serbien und Montenegro ist unwahr. Eine solche Note ist eben so wenig abgegangen, wie die angebliche Note nach Petersburg. Außer der an sämtliche Vertretungen Serbiens im Auslande vertheilten Circularnote des Ministers des Innern über den Amtsantritt des neuen Cabinets existirt kein anderer Act in dieser Angelegenheit.

Die „Agence Balcanique“ meldet: Das deutsche Generalconsulat, welches mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in Bulgarien betraut ist, überreichte der bulgarischen Regierung eine Note Rußlands, in welcher Reclamationen in Betreff zweier aus Bulgarien ausgewiesener russischer Unterthanen enthalten sind.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 6. März.

Präsident legt das Mandat des neugewählten Neuzugler Abgeordneten Karl Sarkanyi vor. — Gehört an den ständigen Verifications-Ausschuß.

Präsident legt ferner die Gesuche mehrerer Beamten des Hauses um Regelung ihrer Bezüge vor. — Gehört an den Wirtschaftlich-Ausschuß; ferner das Gesuch des Molvanhider Einwohners Moriz Wolf in Angelegenheit eines Grabamens bei der Regalientenschildigung; ferner die von Moriz Wahrmann eingereichte Petition des Professorenkörpers der Budapester Staatsrealschule des V. Bezirkes, sowie die Petitionen mehrerer anderer Lehrkörper um Aufbesserung der Gehälter; endlich mehrere Petitionen betreffend die Aufrechterhaltung der Autonomie respective des Beamtenwahlrechtes. — Gehört an den Petitions-Ausschuß.

Feuilleton.

Das Erbe von Raubened.

Novelle von Franz Eugen. (5. Fortsetzung.)

„Ich wußte es ja immer,“ sagte Richard triumphirend, „dieser Mensch konnte nicht der Sohn meines Vaters sein. Und nun fürchte dich nicht, und laß uns Hand in Hand vor deinen Vater treten und den Betrüger entlarven, der dir das Erbe von Raubened stehlen wollte.“ „Es wird nicht leicht sein, meinen Vater zu überzeugen, daß er ein Betrüger ist,“ sagte Armgard leuzend. „Auch jetzt noch?“ fragte Richard. „Ich fürchte es,“ sagte sie leise und ihr Herz klopfte immer ängstlicher, je mehr sie sich Raubened näherten. Sie fanden dort Armgard's Vater mit dem zufällig gekommenen Hausarzt und Ferdinand im Speisezimmer am Frühstückstisch sitzend. Als Richard hinter Armgard in das Zimmer trat, erschraf Ferdinand sichtlich, während Herr von Raubened ihm in gereiztem Ton entgegen rief: „Was suchst du hier?“ „Ich bin gekommen,“ erwiderte Richard, „um dir zu sagen, daß dieser Fremde dort ein Betrüger ist, für den ich ihn von Anfang an gehalten. Armgard hat gestern den sichern Beweis dafür erhalten, daß er nicht mein Bruder sein kann, denn er hat das Bild unseres Vaters nicht erkannt.“ Raubened lachte spöttlich. Ah, also die dumme Geschichte mit der Photographie willst du benutzen, um hier eine Intrigue gegen den eignen Bruder anzuzetteln! Ferdinand hat mir selbst erzählt, daß er das Bild seines Vaters nicht gleich erkannt hat, was natürlich genug, da er erstens kurzfristig und zweitens die Photographie nicht ähnlich ist. Aber um allen solchen gegen Ferdinand gerichteten Rationationen von eurer Seite ein Ende zu machen, frage ich dich, Armgard, jetzt, ob du mir gehorchen willst

und bereit bist, dich von Richard loszulagen und deinem Bruder deine Hand zu reichen?“

„Armgard war todtenbleich geworden, aber sie sagte mit fester Stimme: „Nein, mein Vater, das vermag ich nicht! Mein Herz und mein Wort gehören Richard, und niemals werde ich die Gattin eines andern.““

In Raubened's Augen glomm ein irres, unheimliches Leuchten auf. „Du wirst gehorchen,“ stieß er heiser hervor, „und Ferdinand deine Hand zu reichen.“

„Nie!“ sagte Armgard mit bebenden Lippen, „verlange Alles von mir, nur das nicht!“

Eine blauliche Röthe färbte Raubened's Gesicht und er rang nach Athem.

„Ruhe, Herr Baron,“ mahnte der Arzt, der sich bisher schweigend verhalten hatte, „Sie wissen, daß bei Ihrem Herzleiden jede Aufregung gefährlich ist.“

„Sie haben recht,“ rief Raubened, sich gewaltiam zu äußerer Ruhe zwingend, „ich muß und will mich schonen. Es wäre ja für diese beiden,“ fuhr er höhniisch, auf Armgard und Richard deutend, fort, „höchst erwünscht, wenn ich jetzt plötzlich stirbe, ohne ein Testament gemacht zu haben, aber durch die Rechnung will ich ihnen einen Strich machen. Also beherzige wohl, was ich dir sage, Armgard: weigerst du dich noch länger, dein Verlobniß mit Richard zu lösen und die Gattin seines Bruders zu werden, so hörst du auf meine Tochter zu sein, und es ist kein Raum mehr für dich unter meinem Dach.“

„Vater!“ schrie Armgard auf, „du verstößest mich!“

schügend seinen Arm und Armgard, die ihr von Thranen überströmtes Gesicht an seiner Schulter barg.

„Doctor,“ wandte sich Richard empört zu diesem, „ist das nicht Wahnsinn, was eben aus den Worten und Blicken dieses kranken Greises sprach?“

„Der Geisteszustand Ihres Onkels ist seit dem Tode seines Sohnes allerdings kein ganz normaler mehr,“ erwiderte der Arzt.

„Und einem unzurechnungsfähigen Mann soll das Recht zustehen, über das Schicksal seiner Tochter zu entscheiden und sie aus dem Hause zu weisen?“ fuhr Richard erregt fort.

Der Arzt zuckte die Achseln. „Wer will ihn daran hindern? Kein Arzt könnte ein Attest ausstellen, das ihn für unzurechnungsfähig erklärte und ihn der freien Verfügung über sein Vermögen beraubte. Glauben Sie mir, es gehen viele unter uns herum, die mit einer oder der andern fixen Idee behaftet sind, wollte man aber alle solche geistig nicht völlig normalen Menschen für verrückt erklären, so könnte man in jeder Stadt ein neues Irrenhaus bauen.“

„Aber wenn ein Vater seine einzige Tochter um eines fremden Betrügers willen verstößt und enterbt, so...“

„Galt,“ fiel ihm der Arzt in das Wort, „ganz so liegt der Fall hier nun doch nicht. Der Umstand mit dem Nichterkennen des Bildes Ihres Vaters macht auch mich, wie ich gestehe, itzig, aber man kann daraus durchaus nicht mit Gewißheit folgern, daß der Mann, der sich hier als Ihr Bruder eingeführt, ein Betrüger ist, und es ist sicher noch kein Zeichen von Geistesstörung, wenn Ihr Onkel ihm trotzdem seinen Glauben schenkt, denn die Papiere, die er vorgelegt, sind echt und in bester Ordnung.“

„Als ob Papiere nicht gefälscht werden könnten!“ warf Richard ein. „Die Aehnlichkeit, welche die Züge des Fremden,“ fuhr der Arzt unbeirrt fort, „trotzdem mit Ihnen selbst, als mit Fräulein Armgard's verstorbenem Bruder zeigen, ist doch ein schwerwiegender Beweis für die Wahrheit seiner Angaben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ernst Daniel, als Referent des Finanz-Ausschusses, überreicht den Bericht dieses Ausschusses über den Gesekentwurf betreffend die Bewilligung zur Anschaffung der zur Ergänzung der Reservebestände notwendigen Repetirgewehre.

Referent Aurel Münich überreicht den Bericht des Wehrausschusses über den Gesekentwurf betreffend die Modification der Beilagen 4, 5 und 6 des §. 111 G.-A. LI.

Die Berichte werden in Druck gelegt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Referent Karl Busch überreicht die 23. Serie der Petitionen. — Dieselben werden in Druck gelegt und vertheilt werden, und da dieselben für nächsten Samstag nicht mehr auf die Tagesordnung gestellt werden, wird Präsident diesbezüglich später Vorschläge erlassen.

Referent Ludwig Sombory legt den Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses über die Rechnungen des Hauses in der Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1890 vor. Wird in Druck gelegt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Folgt die Tagesordnung: Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungs-Ausschuss. Das Resultat der Wahl wird später bekannt gegeben werden.

Hierauf werden die in der vorgestrigen Sitzung erlegigten Gesekentwürfe über die Bedienung der bei dem Segebiner Quai aufgetauchten neuerlichen Kosten und über das zu Gunsten des evangelischen Landes-Unterstützungsfonds aufzunehmende Lotterie-Anlehen in dritter Lesung angenommen. Zum Schlusse folgen dringliche Interpellationen.

Emerich Szalay richtet folgende Interpellation an den Minister-Präsidenten:

In Anbetracht, daß in Fiume kein Kriegsschiff regelmäßig stationirt, ein Mangel, aus welchem den Kriegsschiffen der fremden Mächte gegenüber sich zahlreiche Inconvenienzen ergeben;

in Anbetracht, daß es wünschenswerth sei, daß unsere Staatlichkeit auch auf diesem Gebiete in einer Ungarns würdigen Weise zum Ausdruck gelange und hiedurch auch Fiume an Glanz gewinne;

in Anbetracht, daß es in Fiume eine See-Akademie gibt und es billig ist, daß die Jöglinge nicht genöthigt seien, wegen Uneignung des practischen Theiles nach Pola zu gehen; endlich

in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Gesichtspuncte frage ich den Herrn Minister-Präsidenten:

hat er die Absicht, bei dem gemeinsamen Ministerium dahin zu wirken, daß in Fiume wenigstens ein Kriegsschiff dauernd stationirt?

Schließlich richtet Paul Kementy nachstehende Interpellation an den Minister des Innern:

1. Befügt der Minister Kenntniß von jenen gefährlichen Umtrieben, deren einzelne Agenturen im Lande durch die Verleitung zur Auswanderung nach Brasilien sich schuldig machen; und wenn ja

2. was gedenkt er zu thun, um die auswanderungslustigen Staatsangehörigen dem Vaterlande zu erhalten?

3. wenn dies nicht den Intentionen der Regierung entspräche, ist sie geneigt, den Auswanderungslustigen Bässe ohne Schwierigkeit ausfolgen zu lassen, vorausgesetzt, daß die Betreffenden ihrer Wehrpflicht Genüge geleistet haben?

Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern zugestellt werden.

Präsident verkündet das Resultat der zu Beginn der Sitzung vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungs-Ausschuss. Abgegeben wurden 141 Stimmen. Pievon entfielen auf Stefan Tiba 105, auf den Grafen Eugen Zichy 32 Stimmen, auf Bela Görgey 1 Stimme. 3 Stimmzettel waren leer. Demnach erscheint Stefan Tiba in den Verwaltungsausschuss gewählt.

Nächste Sitzung morgen um 12 Uhr. In derselben wird der heute eingereichte Bericht über die Rechnungen des Hauses verhandelt werden.

Die Vorlagen über die Repetirgewehre der Honvéd und über die Modification des G.-A. LI. : 1875 werden für die am Dienstag um 10 Uhr stattfindende Sitzung auf die Tagesordnung gelegt.

Schluss der Sitzung kurz nach 12 Uhr.

§. 6. Der mittelst G.-A. I. : 1890 in Bezug auf die öffentlichen Straßen festgesetzte Wirkungskreis des Handelsministers hört auf und übergeht dieser Wirkungskreis auf den Minister des Innern. Der in II. Theil des G.-A. I. : 1890 in Bezug auf die Concession zum Rechte der Mautheinhebung und der Verwerwaltung der Mauthen festgesetzte Wirkungskreis des Handelsministers übergeht ebenfalls auf den Minister des Innern, welcher in Betreff des Mautheinbegriffes und der Feststellung der Mauthgebühren im Einvernehmen mit dem Handelsminister fürgeht.

§. 7. Im Falle der erforderlichen Expropriation zur Errichtung von öffentlichen Straßen, Gassen und Hochbauten, bewilligt das Expropriationsrecht, im Sinne des §. 5 G.-A. XXI : 1881, von nun an der Minister des Innern statt des in diesem Gesetze genannten Ministers für öffentliche Arbeiten und Communicationen; ebenso ordnet im Sinne des §. 23 dieses Gesekartikels der Minister des Innern das Expropriationsverfahren an; bezüglich der zu oberwähnten Zwecken erforderlichen Expropriation besorgt der Minister des Innern alle jene Agenden, welche dieses Gesek dem Minister für öffentliche Arbeiten und Communicationen überträgt.

§. 8. Die Comitats-Municipien theilen sich in Bezirke. Die bezüglich der Gebiete der bestehenden Bezirke und deren Amtstzige eventuell erforderlichen Veränderungen stellt nach Anhörung des Comitats-Verwaltungsausschusses das Ministerium fest, mit möglichster Berücksichtigung dessen, daß die administrative Eintheilung mit der Eintheilung der Bezirkegerichte und Steuerämter im Einklange stehe. Zwei Bezirke können eventuell einen Amtstz haben.

§. 9. Bis die Rechtsverhältnisse der Beamten mittelst speciellen Gesekes geregelt werden, sind unter Aufrethaltung der, einer Aenderung nicht unterzogenen Normen die Bestimmungen der folgenden Paragraphen maßgebend. (§. 67 G.-A. XXI : 1886.)

§. 10. Der Obergespan sowie die übrigen Centralorgane sind verpflichtet am Amtstzige des Comitates, die Bezirksbeamten am Amtstzige des Bezirkes zu wohnen; Derjenige, dessen Wirkungskreis sich auf mehrere Bezirke erstreckt, ist gehalten an jenem Amtstzige, welcher im Ernennungs-Decrete oder in einer speciellen Verordnung festgesetzt erscheint, zu wohnen.

§. 11. G.-A. I. : 1883 stellt die Qualifikation der Beamten sowie des Hilfs- und Manipulations-Personales fest. (Fortsetzung folgt.)

### Generalversammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereines.

Hermannstadt, 9. März.

Ein bescheidenes Häuflein war's, das am verfloffenen Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Lesezimmer des Gewerbevereines zur „ordentlichen Generalversammlung“ unseres Bürger- und Gewerbevereines zusammentrat.

Der Vorsitzende, Director Martin Schuster, eröffnete bald nach 3 Uhr die Versammlung mit einem umfangreichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1890, dem wir, als auch für weitere Kreise interessant, nachstehende Daten entnehmen:

Auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens sind wir noch immer nicht weiter gekommen, trotzdem so Mancher eingesehen, daß die Vereinigung zu Productivgenossenschaften für unser Gewerbe ein Factor zu besserem und schwingbareren Betrieb ist. Der Verein entsendete zur Ausstellung des Gewerbevereines in Boos eine Deputation, dann zu der im August v. J. in Leipzig abgehaltenen Drechslerfach-Ausstellung die hiesigen Drechsler Andreas Wagner jun. und Friedrich Wesse, welchen sich, als von der Fachschule für Holzindustrie entsendet, Fachschulreze Wilhelm Schönhut anschloß. Die löbliche Stadtvertretung genehmigte den Antrag der Commission der Franz-Josephs-Stiftung, monach alljährlich 100 fl. als Stipendium gewidmet werden, damit selbstständige Gewerbetreibende nach dem Ausland reisen können, um Jagdgesellschaften, Spezialausstellungen u. s. w. zu besuchen. Der Verein hat sich auch an dem im September v. J. in Arad abgehaltenen Landesgewerbecongregationstage vertreten lassen; der Verein wurde von der Versammlung in den Centralauschuss gewählt. Im August v. J. fand im Gewerbeverein die erste volkswirtschaftliche Konferenz statt und ist damit der Versuch gemacht worden, um einheitliches Vorgehen der interessirten Kreise zu erzielen. Auch im abgelaufenen Jahre wurden unsere Gewerbetreibenden in allen Lieferungsangelegenheiten unterstützt. Die technologische Sammlung ist durch wertvolle Widmungen und namhafte Beiträge ihrer Verwirklichung näher gerückt. Die neuesten Erwerbungen werden in einer Ausstellung demnächst zur Schau gestellt werden. Die Frage unserer Schienerverbindung mit Rumänien ist auch ihrer Erledigung nahe. Die hochlöbliche k. k. Nationaluniversität hat in dankenswerther Weise zum Ankauf von Stamm-Actien für die Hermannstadt-Neuhenthermer Eisenbahn 20,000 fl. zu zeichnen beschlossen.

Die Einbürgerung der Spielwaarenindustrie in Hermannstadt hat in letzter Zeit zur Gründung einer Spielwaarenfabrik-Aktiengesellschaft geführt; auch einem weitläufigeren Unternehmen wendete der Verein seine Aufmerksamkeit zu, der Gründung einer Vereinsbank. Die Feier des 50-jährigen Bestandes des Vereines hat programmäßig stattgefunden. Diesbezüglich wurde ein besonderer Bericht verlesen. Das innere Vereinsleben anbelangend, erwähnt der Bericht die Anschaffung eines neuen Billards; weiters, daß 56 Zeitungen im Vereine aufgelegt, 2 Zufammenkünfte abgehalten worden seien, sowie daß Vorträge stattgefunden. Der Bericht schließt mit der Befanntgabe der im verfloffenen Vereinsjahre verstorbenen Vereinsmitglieder Josef Engber, Seiler, Martin Fleischer, Oberstleutnant a. D., Josef Jahn, l. u. Gerichtsrath, Elias Macellarius, l. Subalternrath a. D., Friedrich Wätsch, v. Kfarer in Kastenholz, Johann Kuszbacher, Kiemer, Ludwig Pantkiewicz, Schneider, Guido v. Putkowsky, l. u. Finanzsecretär i. P., Karl Simonits, Steuercontrolor a. d. und Josef Weber, l. u. l. Militär-Rechnungs-Official a. D.

Die Versammlung ehrt deren Andenken durch Erheben von den Sigen. Anlässlich der hierauf erfolgten Berichterstattung der von der Generalversammlung im Vorjahre entsendeten Commission zur Prüfung der 1889-er Rechnung wurde rüchrichtig derselben dem Herrn Rechnungleger Cassier S. W. Grohmann das Absolutorium ertheilt.

Sodann nahm die Generalversammlung die vom Ausschusse vorgeprüfte und richtig befundene Jahresrechnung pro 1890 entgegen und beauftragte mit der Prüfung derselben die Herren Vereinsmitglieder Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Johann Josef Keil Weiskbäder und Gustav Mäg, Architect. Diese Rechnung weist bei einer Einnahme von 6400 fl. 74 kr., eine Ausgabe von 6389 fl. 36<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. und somit einen Cassareff von 11 fl. 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., nach. Hiezu gerechnet die Activrückstände per 544 fl. 38 kr., den Schätzwerth des Vereinshauses per 36,400 fl., den Werth der Mobilien per 1600 fl., den Werth der Bibliothek per 460 fl., ergibt ein Activum von 39,015 fl. 75<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., dagegen beträgt das Passivum 20389 fl. 47 kr., dieses verglichen mit dem vorjährigen 20,689 fl. 52 kr., ergibt ein geringeres Passivum von 300 fl. 05 kr., beziehungsweise ein reines Vermögen von 18,626 fl. 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., sohin im Vergleich zum Vorjahre, das ein Vermögen von 18,556 fl. 86 kr. nachwies, ein Mehr von 69 fl. 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. Die Kosten der Feier des 50-jährigen Bestandes des Vereines befristeten sich auf 617 fl. 61 kr.

Hierauf genehmigte die Generalversammlung das von Herrn Cassier S. W. Grohmann vortragene Budget pro 1891. Dasselbe präliminirt die Einnahmen mit 4494 fl. 17 kr., die Ausgaben mit 4402 fl., so daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Cassareff von 91 fl. 57 kr. erübrigen wird.

Nach Annahme des Budgets ernannte der Vorsitzende mit Genehmigung der Generalversammlung zur Scrutatoren bei der vorzunehmenden Ausschussergänzungswahl die Mitglieder Herren Karl Larkler, Kaufmann, Michael Goredt, Stadthierarzt und Friedrich Elges, Tischler.

Sodann erfolgte — nachdem die Versammlung die Mittheilung des Vorsitzers, daß der Cassier S. Wilhelm Grohmann und Deconom Friedrich Müller sich theils aus Gesundheitsrückichten, theils in Folge Ueberbürdung mit Amtsgeschäften eine Abwesenheit verbeten hätten, zur Kenntniß genommen und den Genannten für ihre Mühewaltung den protokolllarischen Dank votirt — die Unterbrechung der Sitzung behufs Wahlbesprechung und hiernach die Einammlung der Stimmzettel.

Während die Scrutinirungs-Commission ihres Amtes waltete, wurden die Berichte über die Fachschulen zur Kenntniß genommen. Aus diesen theilen wir — an der Hand des gedruckt vorliegenden Jahresberichtes — das Nachstehende mit:

Die Schuhmacherschule schloß mit der öffentlichen Prüfung der Schüler den Kurs 1889/90 am 13. April. Der neue Kurs 1890/91 begann Anfangs October l. J. mit 10 Schülern, darunter 5 Stipendiaten; mit Anfang 1891 kam eine Schülerin aus Mediasch hinzu. Der Unterricht wurde an 4 Wochentagen von 5 bis 8 Uhr Abends ertheilt. Als Messung erscheint die Anschaffung von Material zur Bearbeitung durch die Fachschüler erwähnenswerth, wodurch diesen Gelegenheit geboten wird, statt wie bisher mit Zuhilfenahme von Papier — mit Anwendung von Leder zc. zuzuschneiden zu lernen. Den Schülern stehen 7 Näpmaschinen zu Verfügung (3 der Fachschule gehörig). Als Lehrer fungirte wie bisher Herr Schuhmachermeister Emil Jilich. Das Schuljahr wird Ende März 1891 geschlossen und die Schüler einer theoretischen und practischen Prüfung unterzogen werden. Die Kosten der Schule wurden auch im abgelaufenen Schuljahre durch eine Dotation des volkswirtschaftlichen Fonds unseres Comitates — der auch die Stipendien befrist — dann durch Beiträge der Schuhmacher-Genossenschaft, der Gewerbebehörde und das einfließende Schulgeld befristet.

Die Schülerwerkstätte begann das Vereinsjahr mit einem Stande von 83 Schülern (gegen 78 zu Anfang des Vorjahres). Bis zu dem am 28. Juni erfolgten Schlusse des Schuljahres 1889/90 traten 5 Schüler aus, so daß die Anzahl dieses Schuljahres mit 78 Schülern (gegen 76 im Vorjahre) beschloß. Ueber den von der Schulcommission in ihrer Sitzung vom 9. Mai 1890 gefassten Beschlusse veranfaltete die Leitung der Anstalt am Ende des Schuljahres 1889/90 eine Ausstellung der von den Schülern der Anstalt im Laufe des Schuljahres gefertigten Holzschneit- und Modellir-Arbeiten im Sprechzimmer des Gewerbevereines. Da ein Eintrittspreis nicht erhoben wurde, war die Ausstellung, insbesondere von der Schuljugend, gut besucht und fand auch in unseren Tagesblättern und bei Fachmännern Würdigung und Anerkennung. Am 3. September 1890 begann die Anstalt das Schuljahr 1890/91 mit 87 Schülern (gegen 82 im Vorjahre), von denen 56 Jahrschüler waren und 31 eine Freiprobe erhielten. Es nahmen theil von den Schülern des ersten Jahrganges am Unterricht im Holzschneit 48 Schüler, im Modelliren 12 Schüler, von den Schülern des zweiten Jahrganges arbeiteten in der Holzschneit-Abtheilung 23 Schüler, in der Modellir-Abtheilung 4 Schüler.

Auch in diesem Jahre ist die Anstalt mit der Ertheilung von Freistellen über die im Präliminare festgesetzte Anzahl von 24 Freistellen weit hinausgegangen. Sie hielt sich hiezu umsomehr für berechtigt, als eine solche Ueberschreitung, wie das Vorjahr gezeigt hatte, für die Anstalt mit keinerlei finanziellem Nachtheil verbunden ist und überdies ihren Intentionen, dem armen Manne aufzuhelfen, insonderheit entspricht. Die Schüler werden in zwei Curven zu je einer Abtheilung für Holzschneit und einer Abtheilung für Modelliren in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr am Mittwoch und Samstag unterrichtet. Den Holzschneitunterricht in dem ersten Curve (erster Jahrgang) leitet Fachlehrer Wilhelm Schönhut, in dem zweiten Curve (zweiter Jahrgang) Professor Karl Theit; den Modellirunterricht in beiden Curven (Jahrgängen) leitet Professor Gustav Schuller. Um einerseits die Abtheilung Holzschneit zu entlasten und dadurch einen erfolgreicheren Unterricht in dieser Abtheilung zu ermöglichen, andererseits denjenigen Schülern, welche durch die Turn- oder Religionsstunden an dem Besuche der Schülerwerkstätte in den oben bezeichneten Unterrichtsstunden verhindert sind, zur Theilnahme am Handfertigkeitsunterricht die Gelegenheit zu bieten, ertheilte der Fachlehrer Wilhelm Schönhut auch am Mittwoch Nachmittags von 4—6 Uhr Unterricht im Holzschneit. Bis zum Schlusse dieses Vereinsjahres sind 3 Schüler ausgetreten; somit beschließt die Anstalt das Vereinsjahr 1890 mit einem Stande von 84 Schülern gegen 83 im Vorjahre. Auch im abgelaufenen Vereinsjahre dankte die Schülerwerkstätte die Möglichkeit ihres Betriebes zum größten Theile der Hochherzigkeit der Sparcasse, welche ihr aus dem 1889-er Reinertag 600 fl. zuzufleßen ließ.

In der Holzindustriefachschule begann das 4. Schuljahr mit 5 Schülern im I., 5 im II. und 6 im III. Jahrgang. Von diesen Latten 3 Schüler aus Mählesberg ihre Lehrzeit mit 1. Januar 1890 beendet, 3 weitere Schüler haben mit 1. September 1890 ausgetreten; sämmtlich blieben aber noch im Verbanne der Schule. Um den ausgetretenen Schülern Gelegenheit zu geben, sich nach der practischen Seite hin noch mehr auszubilden, wurden dieselben gegen Entlohnung in der Fachschule beschäftigt; einestheils, damit sie die während ihrer Lehrzeit erlangten Kenntnisse practisch verwerthen und anderntheils dadurch die zur Erzeugung von Holzspielwaaren unumgänglich notwendige Praxis und das reiche Arbeiten mehr und mehr sich eigen machen lernen, da sie ja für selbstständiges Arbeiten noch zu jung und zu unerfahren sind. Es mußte daher in dieser Beziehung ein vermittelnder Uebergang für die Schüler aus der Lehre zum selbstständigen Betriebe der Spielwaaren-Erzeugung geschaffen werden, was aber dadurch erreicht wird, daß die Fachschule diese Arbeiter weiter überwacht, ihre Arbeiten controlirt und ihnen die Arbeiten abnimmt, denn ebe dieselben selbstständig arbeiten können, bedürfen sie noch weiterer practischer Erfahrung und Kenntnisse. Ein wesentlicher Vortheil für die Erzeugungswerte der Spielwaaren wurde durch Anschaffung von practischen Hissmaschinen erreicht. Die Fachschule theilte sich in diesem Jahrgange auch an der allgemeinen forst- und landwirtschaftlichen Ausstellung in Wien, leider war der für die ausgestellten Gegenstände angewiesene Platz zu klein, so daß mehr als die Hälfte derselben nicht aufgestellt werden konnte, auch war die Vertretung nicht darnach angethan, daß unsere Fachschul-Ausstellung auch nur halbwegs zur Geltung kommen konnte. Der Fachschule wurde durch die Jury das Anerkennungs-Diplom II. Classe zuerkannt (die Auszeichnungen für die Hausindustrie befanden nur in Anerkennungs-Diplomen I., II. und III. Classe). In richtiger Erwägung, daß eine genaue Kenntniß der Erzeugnisse und Einrichtungen auf dem Gebiete der Holzspielwaaren-Industrie des Auslandes für die Entwicklung unserer Fachschule von großem Vortheil und Interesse sei, ermöglichte es das Schul-Comité dieser Fachschule dem Leiter derselben, W. Schönhut, durch ein Reise-Stipendium diesen Sommer die ersten Plätze für diese Branche (Sonneberg, Leipzig, Rudolfs-Nürnberg, Fürth) zu besuchen, um sich über den Stand dieser Branche, insofern hinsichtlich der Einrichtungen und Neuerungen in den Werkstätten, als auch deren Erzeugnisse zu informiren. Der mit Anfang des Schuljahres angestellte Werkmeister mußte mit Ende desselben wieder entlassen werden, da er den an ihn gestellten Anforderungen nicht entsprach, es wurde nun diese Stelle neuerdings ausgeschrieben und dieselbe von 6 Bemerbern des Johann Schmitt aus Hartmanns in Böhmen übertragen, da er weitläufig die besten Zeugnisse, Empfehlungen und Kenntnisse von allen anderen Bemerbern beibrachte; derselbe trat mit 1. October seine Stellung an und scheint sich nach den bisherigen Erfahrungen für eine solche Stelle besser zu eignen, als sein Vorgänger. Um die Schüler möglichst von Arbeiten zu entlasten, die nicht zu ihrer fachlichen Ausbildung gehören, und ihre jugendlichen Kräfte nicht zu sehr anzufragen, wurde auch, da die Hissmaschinen täglich fast ununterbrochen im Gange sind, zum Antriebe derselben ein Mann in Diensten genommen, welcher ausschließlich diese Hissmaschinen bedient, in dieser Zeit die Werkstätten reinigt, Lampen putzt, das Ein-

### Gesekentwurf über die Regelung der Verwaltung und der Autonomie in den Comitaten.

#### I. Theil.

#### I. Capitel.

#### Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. Die Verwaltung bildet in den Comitaten die Aufgabe des Staates. Der Staat erfüllt die Aufgabe mittelst im Rahmen dieses Gesekes ernannter staatlicher Organe.

§. 2. Der autonome Wirkungskreis der Comitata wird innerhalb des im III. Theil des gegenwärtigen Gesekes enthaltenen Rahmens aufrethgehalten.

§. 3. Die im autonomen Wirkungskreise der Comitata sich ergebenden Agenden werden im Sinne des gegenwärtigen Gesekes und der zu schaffenden Statute in der Regel von den staatlichen Verwaltungsbeamten besorgt.

§. 4. Die Gebiete der im §. 1 G.-A. XXI : 1886 aufgezählten Municipien, sowie die Amtstzige der Comitata können nur mittelst Gesek modifizirt werden.

§. 5. Die Comitatscassen und Comitats-Buchhaltungen werden aufgestellt; die Agenden der Cassen werden auf die l. Steuerämter, die Agenden der Buchhaltungen auf die in der Regel auf dem Gebiete eines jeden Comitates ins Leben zu rufende Central-Buchhaltung übertragen.

Nr. 56.

Der... das die B... in Wachen... stellung de... Besuchen... sie berechn... freistellen... für Jedern... funden in... Zeit der S... Aufstellung... zu können... verpact we... und haben... Mitglieder... volkswirtsch... die Zukunft... werden lan... überlassene... Der...

Der... 200 fl., die... 50 fl. jähr... Aussicht ge... stehen beu... Nach... ergänzungs... jessor; Sib... Johann G... Provinz; J... Josef Wö... verwalter... fabrikant,

Der... Desevere... im Saale... Vorlesun... Spenden f... glicher de... dem Vorles...

Für... Gatten, reik... nahme bitte... nehmen zu... Her...

— (G... wird vom... Erzherzog... hiesigen Be... um ihn in... Nachmittags... lischer We... hastes Inte... von den in... sungen de... Debenburge... zu machend... zu sich lud... „Burgstall“... aus Berlin... Wien komm... zuwohnen... anderer Sei... in Oesterre... Armeecorps... Regimente... die Säbarm... unter Führ... zugestell... um dort sta... berufen wer...

— (Z... mu seum m... Josef in... sowie der... treter der do... Graf Karl... sprache, in... Fabrikaten... zu eröffnen... des Museum... und wo sie... Barofs best... mit der Au... geboten wir... bittet den G... Erzherzog... und Mari... Antwort den... bläßen unier... dem Ministe... gebracht, we... Sodann befi... worauf die... stellte den b... Mitglieder v...

Mittheilung des ...

den Prüfung der ...

in einem Stande ...

in der Prüfung ...

den Modellir- ...

mit 5 Schülern ...

in Wien, leider ...

schul-Ausstellung ...

den Bemerkern ...

beigen befragt und zu sonstigen Arbeiten verwendet wird, welche früher die Schüler sehr viel in Anspruch nahmen, und wodurch sie sehr häufig ihrer eigentlichen Aufgabe entzogen wurden.

Der Bericht über die technologische Sammlung constatirt zunächst, daß die Beteiligung an dem geplanten Unternehmen auch im Jahre 1890 im Wachsen begriffen war.

Der volkswirtschaftliche Fond des Hermannstädter Comitates hat 200 fl., die Stadt Hermannstadt 100 fl. und die Kronstädter Handelskammer 50 fl. jährliche Unterstützung dem Unternehmen theils in Aussicht gestellt.

Nach erschöpfter Tagesordnung wurde das Ergebnis der Ausschuss-ergänzungswahl wie folgt mitgeteilt: Director: Martin Schuster, Professor: Bibliothekar: Albert Neugeboren, städtischer Steuercaßier: Cassier: Johann Höbhel, Stearinfabrikdirector: Deconom: Karl Ferenczi, städtischer Provisor: Deconom: Andreas Stampf, Tuchmacher: Ausschussmitglieder: Josef Kösterdt, Rothgerber, P. Wilhelm Grohmann, Sparcassadirektor: Dr. Karl Wolff, Sparcassadirector, Gustav Fabricius, Maschinenfabrikant, Friedrich Feiri, Riemer und Wilhelm Kraft, Buchdruckereibesitzer.

Stimmen aus dem Publicum. Vorlese-Abend.

Der Ausschuss des hiesigen vereinigten ungarischen Bürger- und Lesevereines veranstaltet Mittwoch den 11. d. um 7 1/2 Uhr Abends im Saale „Zum römischen Kaiser“ zu Gunsten der eigenen Bibliothek eine Vorlesung.

Dankagung.

Für die anlässlich des Todes meines geliebten und unvergesslichen Vaters, resp. unseres Vaters Abraham Edlen v. Kassin bewiesene Theilnahme bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Hermannstadt, am 9. März 1891.

Die kiestrauernden Hinterbliebenen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. März.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Aus Dedenburg wird vom 6. d. berichtet: Gestern Mittags erschien der Sprachlehrer des Erzherzogs Franz Ferdinand, Herr v. Farkas, in der Wohnung des hiesigen Professors an der Staats-Oberrealschule Herrn Ludwig Bella, um ihn im Auftrage des Erzherzogs zu einer Besprechung einzuladen.

(Die Fiumaner Filiale des Budapester Handelsmuseums) wurde am 7. d. um 10 Uhr Vormittags durch Erzherzog Josef in Anwesenheit des Gouverneurs, des Vodeßi, sämtlicher Consuln, sowie der Spitzen der Civil- und Militär-Behörden und zahlreicher Vertreter der dortigen Kaufmannschaft feierlich eröffnet.

(Die Verhandlungen zwischen den rumänischen und den ungarischen Regierungsdirektoren) wurden am 7. d. fortgesetzt. Die Verhandlungen, die sich nicht nur auf Eisenbahn, sondern auch auf Straßenanbahnungen beziehen, nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich in kürzester Zeit zu einem geächtlichen Abschlusse führen.

Das Comité überreichte den Erzherzogin prachttvolle Bouquets. Aus dem Handelsmuseum begab sich die erzherzogliche Familie mit dem Gouverneur in die Gemälde-Ausstellung, wo sie ihrem Gefallen über das gelungene Arrangement, wie auch über den künstlerischen Werth der Bilder Ausdruck verliehen.

(Enthebung und Ernennung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vorschlag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten k. ung. Ministerpräsidenten den Obergespan des Maros-Tordaer Comitates und der freien Stadt Maros-Basarhely, Baron Jozan Banffy, von dieser seiner Stelle, unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste, auf sein eigenes Ansuchen zu entheben und in seine Stelle zum Obergespan des genannten Comitates und der genannten Stadt den Obergespan des Unteraraber Comitates, Baron Koloman Kemény, unter Befehlung desselben in dieser Eigenschaft, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

(Verletzung.) Der k. ung. Justizminister hat die Familienhäupter der k. Besserungsanstalten in Hof und Klausenburg, Alexander Mészáros und Johann Stöff, gegenseitig verlegt.

(Vertrauen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Obergespannbesitzer Einwohner und Wirtschaftsbekanntem Moriz Bajko mit der händigen landwirtschaftlichen Berichterstattung für den Obergespannbesitzer Bezirk des Ester Comitates betraut.

(Ausstellung.) Die in der vorigen Nummer unseres Blattes angekündigte Gemälde-Ausstellung Robert Wellmann's wird heute Dienstag um 9 Uhr Vormittags eröffnet und bleibt bis auf Weiteres jeden Tag von 8-5 Uhr offen.

(Dalkör.) Die Proben des Hermannstädter ungarischen Gesangsvereines finden für gemischte Chöre Mittwoch von 7-8 Uhr Abends, die Proben für Männer-Chöre Montag und Freitag von 8-9 Uhr Abends im ordentlichen Locale statt.

(Frühlingboten.) Am 7. d. Mts. wurden in der Hallergasse zwei schöne, untersehrte Schmetterlinge, bekannt unter dem Namen „kleiner Fuchs“ (Vanessa urticae) im Sonnenchein munter flatternd gesehen und später von Knaben erhascht.

(Gestohlen worden) sind gelegentlich eines in der Nacht vom 4. auf den 5. d. bei Johann Fleys in Langenthal verübten Einbruchsdiebstahles nachfolgende Gelder und Werthgegenstände: 1. 200 fl. Baargeld in Einser, Fünfer- und Zehnernoten, 2. 2 Silberpokale von 3 Liter Inhalt, 3. 1 Silberpokal von 1/2 Liter Inhalt, unten eingedrückt, 4. 1 mit Henkeln versehener, 1-2 Liter enthaltender Silberpokal, 5. 1 mit Henkeln und Deckel versehener und mit Blumen verzierter 1-2 Liter haltender Silberpokal, 6. 12 Schnüre weißer Perlen, 7. 10 Stück fgl. färb. Markstücke aus dem Jahre 1811, 8. 2 silberne Ohrgehänge und 9. mehrere Ringe.

(Erceß.) Vier Reiter ritten in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Fleischergasse auf dem Trottoir gegen den großen Ring, wobei noch allerlei Unlug getrieben wurde.

(Todesfälle.) Johann Ferenczy, Deconom, ist am 8. d. hieselbst im Alter von 86 Jahren gestorben.

(Gestorben ist: Dr. Paul Vacca k. u. f. Stabsarzt i. P. am 7. d. hieselbst, — Admiral Pinzon y Alvarez am 5. d. in Madrid, — Bischof Drobe am 7. d. in Paderborn, — der berühmte Slavist Dr. Franz Ritter v. Miklojich am 7. d. in Wien, im 78. Lebensjahre.

(Landeschaufturnen.) Es haben sich bereits 25 Klausenburger Universitätslehrer zur Theilnahme am Landes-Schaufturnen gemeldet. Auch die Zöglinge der Mittelschulen bereiten sich zur Theilnahme vor.

(Der Drak) der — dem Budapester Telegraphen-Correspondenz-Bureau zufolge — die gute Stadt Klausenburg in der Nacht vom 5. zum 6. d. heimgejucht und großen Schaden angerichtet haben soll, scheint ein ganz gewöhnlicher und gemeiner Wind gewesen zu sein, denn der „fürchterliche“ Schaden beschränkt sich — wie wir im „Kolosvar“ lesen — auf einige herabgelegte Firmentafeln, Barbierbetten und entführte Hüte. Der Correspondent des erwähnten Bureaus hat sich da einen verfrühten Aprilscherz gestattet, um Rechnung zu tragen dem geflügelten Worte: „Gelogen wie telegraphirt.“

(Unfall des Erzherzogs Albrecht.) Am 6. d. Nachmittags war Erzherzog Albrecht in Gefahr, von einem Wagen überfahren zu werden. Erzherzog Albrecht kam — wie wir im „W. Tgl.“ lesen — zur Schwarzbergerbrücke, um von da den anschwellenden Wienfluss zu betrachten. In dem Momente, als der Erzherzog von der Brücke gegen den Schwarzbergerplatz schritt, kam ein von drei jungen Burichen gelenkter einspänniger Wagen im Galopp dahergefahren. Das Pferd, das vor das Gefährte gespannt war, befand sich schon dicht bei dem Erzherzog, und dieser konnte augenblicklich nur dadurch die Gefahr des Ueberfahrens verhindern, daß er sich abwendete, daß er sich bückte und auf die andere Straßenseite zu kommen suchte.

(Ungalante Schauspieler.) Der Congreß der ungarischen Schauspieler, welcher gegenwärtig in Budapest tagt, hat den principellen Beschluß gefaßt, daß Frauen nicht Theaterdirectoren sein dürfen, mit Ausnahme solcher Witwen, deren Gatten in der Ausübung einer Theaterdirection verstorben sind. In solchen Fällen werden wohlmotivirte Gesuche ausnahmsweise berücksichtigt.

(Die Verhandlungen zwischen den rumänischen und den ungarischen Regierungsdirektoren) wurden am 7. d. fortgesetzt. Die Verhandlungen, die sich nicht nur auf Eisenbahn, sondern auch auf Straßenanbahnungen beziehen, nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich in kürzester Zeit zu einem geächtlichen Abschlusse führen.

(Die Verhandlungen zwischen den rumänischen und den ungarischen Regierungsdirektoren) wurden am 7. d. fortgesetzt. Die Verhandlungen, die sich nicht nur auf Eisenbahn, sondern auch auf Straßenanbahnungen beziehen, nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich in kürzester Zeit zu einem geächtlichen Abschlusse führen.

(Die Verhandlungen zwischen den rumänischen und den ungarischen Regierungsdirektoren) wurden am 7. d. fortgesetzt. Die Verhandlungen, die sich nicht nur auf Eisenbahn, sondern auch auf Straßenanbahnungen beziehen, nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich in kürzester Zeit zu einem geächtlichen Abschlusse führen.

(Statt Thee Belladonna.) Wie aus Arad berichtet wird, verlangte der Schneider Thun in einem Laden Thee; der Kaufmann gab aus Versehen Belladonna, welches starke Gift Thun einnahm. In der Nacht wurde er von furchtbaren Schmerzen befallen, und es zeigten sich alle Symptome der Vergiftung. Zum Glück war rasch ärztliche Hilfe zur Hand und Thun wurde gerettet.

(Verunglückte Retter.) Am 5. d. geriet der österreichische Dreimaster „Katharina Bey“ (?) an der Küste von Bougie bei einem Sturm in Noth. Der Capitain einer französischen Brigg schickte trotz der Vorschriften eine Barke mit drei Leuten zu Hilfe, welche aber scheiterte. Zwei weitere Versuche, Barken auszuheizen, mißlangen gleichfalls. Von 14 Personen, die sich an dem Rettungswerke beteiligten, gingen fünf zu Grunde. Die Mannschaft der „Katharina Bey“ konnte, als das Unwetter sich gelegt hatte, ausgeschifft werden.

(Mühlenerhältnisse in Deutschland.) Die gesammten größeren Mühlen Deutschlands haben seit Einführung des hohen Getreide- und Mehlskolles von Jahr zu Jahr mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß ein großer Percentjah der Mühlen, namentlich diejenigen, die in der Nähe der österreichischen und der russischen Grenze, sowie nahe den Häfen liegen, geschlossen werden mußte. Die Ursache ist nicht nur in den höheren Getreidepreisen, sondern namentlich darin zu suchen, daß die Mahlproducte sich bedeutend verschlechtern mußten, weil die Mahlmehlschnecken nicht vorgenommen werden können. Andererseits hat aber auch der früher so bedeutende Mehlexport Deutschlands fast vollständig aufgehört, weil die deutschen Mühlenbesitzer jetzt nicht mehr in der Lage sind, wie früher, weniger gutes Mehl aufzubereiten und exportfähig zu machen.

(Telephon Paris-London.) Dem „Figaro“ wird aus Calais vom 3. d. gemeldet: „Die Ingenieure der französischen Telephon-Verwaltung sind heute Nachmittags dabeist angekommen und begaben sich nach Sangatte, um das Patentboot „Monarch“ zu erwarten, welches das Telephon-Kabel von St. Margurite-Bay bis zur Landungsstelle in Frankreich, Sangatte-Bay, überbringt. Durch den Sturm wurden die Arbeiten verzögert; gleichwohl wird bestimmt versichert, daß die Telephon-Verbindung Paris-London noch mit Ablauf der Woche in Wirksamkeit treten werde.“

(Porto-Ermäßigung in England.) Aus London wird gemeldet: Der Verband der in London tagenden Handelskammern beschloß die Einführung des Penny-Portos nach dem gesammten britischen Reiche und die Herabsetzung der Telegraphengebühren für Depeschen bis zu zwölf Worten auf sechs Pence im Post- und Telegraphengebiete, wobei die Adresse nicht zu berechnen sei.

(Ein entdecktes Verbrechen.) Im December wurde die fast bis zur Unkenntlichkeit verformte Leiche eines Engländer aus Manchester Namens Doctor Lindemann in einer Grotte unweit von San Remo vorgefunden. Anfanglich wurde nicht mit Bestimmtheit geglaubt, daß ein Verbrechen vorliege. Am 5. d. verhaftete nun die Polizei in Monaco einen Mann und eine Frau unter der Anklage, Lindemann ermordet und beraubt zu haben. Die Frau lockte Lindemann nach ihrer Wohnung, wo er von deren Manne plötzlich angegriffen und getödtet worden ist, worauf das Verbrecherpaar die Leiche nach der Grotte schleppte und hineinwarf, um den Anschein zu erregen, daß der Tod durch einen Unfall oder durch Selbstmord erfolgt sei. Die Polizei behauptet, dieser Mord sei ein Seitenstück zu dem Falle Gyraud.

(Sturm auf der Nordsee.) In der Nordsee herrschte am 6. d. ein entseßlicher Sturm. Der Dampfer „Arion“ ist untergegangen, drei Segelschiffe werden vermisst.

(Verhaftete Nihilisten.) Der Nihilist Degazeff, welcher verdächtigt ist, den Obersten Sudeikin, den Chef der Gesehimpolizei, im Jahre 1883 ermordet zu haben, wurde vor vierzehn Tagen in Kostroma, wo er unter falschem Namen bei einem Kanzlisten des Gouverneurs logirte, verhaftet. Degazeff gilt als das wichtigste Mitglied der revolutionären Terroristen-Partei. Die Regierung hatte eine Belohnung von sechstaufend Rubeln für seine Ergreifung ausgesetzt. Mehrere andere Personen in Kostroma, die in Verbindung mit dem Morde stehen, wurden verhaftet, darunter ein Turnlehrer, der bei seiner Festnahme einen Selbstmord verübte. Der Gouverneur der Stadt wurde nach Petersburg berufen.

(Vom Wetter.) Die Barometer-Differenzen sind noch sehr bedeutend, doch beginnt über den britischen Inseln das Barometer neuerlich zu steigen, und haben sich dort lebhaftere nordliche Winde bei rapid sinkender Temperatur eingestellt, so daß bei weiterer Zunahme des Luftdruckes auch in unseren Gegenden in den nächsten Tagen kühlere unsicheres Wetter zu erwarten sein dürfte.

Original-Telegramm.

Budapest, 9. März. Seine Majestät und Erzherzogin Valerie besuchten um 1/4 Uhr die Fächer-Ausstellung; morgen Abends besuchen Allerhöchstselbst dieselben die Oper.

Der Verwaltungsausschuss des Abgeordnetenhauses beschloß, den Gesetzentwurf über die Verwaltungsreform am 19. d. in Verhandlung zu ziehen.

Der Wasserstand der Donau beträgt 495; bei der Margarethen-Felz hat sich das Eis in Bewegung gesetzt; bei der Verbindungsbrücke wurden die Schleusen geschlossen.

Lotto-Ziehung

vom 7. März. Brün: 39 22 74 62 13.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Schanzl.-Akt.-Oblig., Goldrente, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Schanzl.-Akt.-Oblig., Goldrente, Eisenbahn-Aktien, etc.

Nr. 3. 2203/1891.

[172] 2-2

### Wiesenpacht.

Wegen Nichterhaltung der Vertrags-Bedingungen wird auf die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. October 1892 die städtische Wiese „in den Löffel-Täulen“ Mittwoch den 18. März l. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem städtischen Rathhause im Licitationewege verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen sind beim städtischen Wirtschaftsamt ersichtlich, wozu auch etwaige schriftliche Offerte einzureichen sind.

Hermannstadt, am 3. März 1891.

Der Magistrat.

### Eine Gassenwohnung,

bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Keller, Aufboden etc., ist zu vermieten und vom 1. April l. J. an zu beziehen.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

[180] 1-1

In

### Salzburg (Vizakna)

ist in der Nähe der Bäder ein Grundstück mit darauffolgendem Haus Nr. 74 verkäuflich. Das Haus besteht aus einem Geschäfts-Local, 6 Zimmern u. s. w.

Nähere Auskunft wird erteilt in Hermannstadt, Reisporgasse Nr. 15.

[177] 2-2

### Gratis

wollen geehrte Hausfrauen von jeder Buchhandlung oder von der Verlags-Handlung

### Gebr. Rubinstein

in Wien, VII., Neubaugasse 29, oder vom Zeitungs-Bureau Wien, I., Wollzeile 6, ein Probeheft der alle 14 Tage zum Preise von 15 kr. pro Heft erscheinenden, sehr interessanten Zeitschrift:

### „Das Blatt der Hausfrau!“

verlangen.

[164] 3-5

Weltausstellung Paris 1889: Goldene Medaille!

Grosster Erfolg! Versucht und richtet!

### Tord-Tripe

vernichtet Ratten, Mäuse und Maulwürfe ohne die geringste Gefahr für die Hausthiere.

Jah bezahle 1000 Gulden Demjenigen, der beweisen kann, daß es ein dem zerstörenden Tord-Tripe überlegenes Mittel gibt, das hauptsächlich so wie dieses unschädlich ist für die Hausthiere, während die gewöhnliche Phosphormasse Hunde und Katzen tödtet und einen unausheillichen Gestank verbreitet.

Preis: 1 Packet 50 fr.

Erfinder [118] 1-12

A. Cousseau, Traverse Gazzino 5, Marseille, Frankreich.

General-Depot für Siebenbürgen: G. W. Grohmann, Specerewaren-Handlung, Hermannstadt.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco.

Noch nicht dagewesene Musterbücher für Schneider unfrankirt und nur gegen Einlage von fl. 20.—, welche nach erfolgten Bestellungen in Abrechnung gebracht werden.

### Stoffe für Anzüge.

Peruvia und Dorsing für den hohen Clerus, vorzüglichsmäßige Stoffe für t. u. f. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Kenerwehr, Turner, Livres, Tuche für Billard und Spieltische, Loden auch wasserfest für Jagdröcke, Waschstoffe, Weiße-Waids von 4 bis 14 fl. etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fegen, die von allen Seiten offerirt werden und kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

### Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns.

Bei meinem constanten Lager von 1/2 Million fl. d. W. und bei meinem Weltgeschäft ist es selbstverständlich, daß viele Reste übrig bleiben; jeder vernünftige denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten und Coupons keine Muster verwendet werden können, da doch bei einigen Hundert Muster-Bestellungen in Kürze nichts übrig bliebe und es ist demnach ein reiner Schwindel, wenn Tuchhändler trodem von Resten und Coupons Muster offeriren und sich in diesen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten; die Abschnitte eines derartigen Vorgehens sind begreiflich.

Reste, die nicht convenient, werden ungetauscht oder wird das Geld zurückgelandt. Die Farbe, Länge, Preis ist nicht, bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Verkauf nur per Nachnahme, über 10 fl. franco.

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache.

[115] 9-24

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefledung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewahrung.

50. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Leide es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

[137] 3-86

# Anzeige!

Von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich einem hochgeehrten p. t. Publicum für die

## Frühjahrs- und Sommer-Saison

mein aus den renomirtesten Fabriken mit den neuesten und modernsten Artikeln ganz neu und vielfältig fortirtes

## Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

zu den, der heutigen Concurrenz angepaßten, möglichst billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

buchhaltungsbill

### G. A. Gross,

Hermannstadt, grosser Ring 17.

[181] 1-6

# „Aus Triest.“

Malta-Kartoffel, neue	per Postballen 5 Hg. fl.	1.50
Paradiesäpfel, frische	„ Postkorb 5 „	2.30
Artischofen	„ „ 5 „	2.50
Zafeläpfel aus Modena	„ „ 5 „	2.50
Zafelbirnen aus Verona	„ „ 5 „	3.—

versendet franco inclusive Packung gegen Nachnahme

[1103] 3-4

## GIOV. MUZZATI, Triest.

Preiscurant von sämmtlichen Colonialwaaren und Südfrüchten auf Wunsch franco und gratis.

Wien 1873. Verdienst-Medaille.	Budapest 1885. Großes Ehren-Diplom.	Göteborg 1889. Ehren-Diplom.	W. Palanka 1887. Goldene Medaille.	Genève-Diplom. London 1878.
--------------------------------	-------------------------------------	------------------------------	------------------------------------	-----------------------------

## JOSEF CSIK,

fabr. und fän. ausschl. priv.

### Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest. V., Rudolfsquai 8.

empfeilt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchen-Vorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publicum ihre eigenen Fabrikate in

## Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

[1160] 3-8

Paris 1876. Brancemedaille.	Wien 1872. Silber-Medaille.	Wien 1875. Gold-Medaille.	Wien 1878. Verdienst-Medaille.	Triest 1883. Gold-Medaille.
-----------------------------	-----------------------------	---------------------------	--------------------------------	-----------------------------

# Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

## Fleisch-Extract cond. Bouillon

für jede Küche unentbehrlich.

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

[147] 3-20

## Cigarrettenraucher!

Wer mit Verstand Cigarretten raucht, weiß, daß für die Güte der Cigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder maßgebend ist, als die des Tabaks.

Jeder Cigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benutzen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benutzung des Cigarrettenpapiers der

## Fabrik Braunstein Frères, Paris, 65. Boulevard Exelmans.

## Marke: „Les dernières Cartouches“.

Zahlreiche von allerersten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiedenen im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt.

Wir sind immer bestrebt, gleichmäßig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Behauptungen geltend, das taugende Publicum here zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruch mit der von solchen Fabrikanten geübten Praxis sich schenken, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben.

Auch bestricht man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einföhrung sowohl mit der Qualität als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, daß jeder vorfichtige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benutzen wird und machen wir darauf aufmerksam, daß sich auf jeder Etiquette unsere Firma

## BRAUNSTEIN FRÈRES

befindet. Eine Fabrikniederlage unserer Firma zum Verkauf von Cigarrettenpapier und Cigarrettenhüllen befindet sich in Wien, I., Schottenring 25.

[105] 3-25

# frische Füllung Elópataker Wasser,

anerkannt bester und billigster Sauerling,

zu beziehen durch die

[116] 2-3

## Haupt-Niederlage bei Ludwig Fuchs,

sonne in sämmtlichen Specerewaren-Handlungen erhältlich.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

### Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	La Plata	Ost-Afrika	Mexico
Brasilien	Canada	Westindien	Havana

Nähere Auskunft erteilt die Direction in Hamburg, Dovensteth 18-21.

[174] 1-22